

Grußwort „Engagier Dich!“ am 6.5.2025

Guten Abend liebe Kolleg*innen des Forums für Willkommenskultur, der Kölner Willkommensinitiativen, liebe Kolleginnen des AK Politik, des AK 9plus, und liebe Gäste!

Danke für die Einladung und für die Möglichkeit hier zu sprechen.

Es freut mich sehr, so viele engagierte Kölner*innen und so viele am Ehrenamt Interessierte begrüßen zu dürfen.

In unserer Stadt ist „Willkommenskultur“ mehr als ein Wort – sie ist gelebte Praxis. Wir sehen jeden Tag, wie Nachbarschaftshilfe, Begegnungsangebote, Sprachmittlung und Unterstützung bei Behördengängen das Ankommen neuer Kölner*innen erleichtert und das neue Leben verstehen hilft. Ihr Einsatz macht einen spürbaren Unterschied im Leben von Menschen, die neu in unserer Stadt ankommen, und stärkt zugleich unsere Stadtgesellschaft.

Dieses ehrenamtliche Engagement schenkt Sicherheit, vermittelt Orientierung, baut Vertrauen auf und schafft Orte, an denen sich Menschen gesehen und angenommen fühlen. Gerade in der heutigen Zeit, einer Zeit gesellschaftlicher und politischer Polarisierung, in der die rechten Stimmen gegen Zuwanderung lauten werden, ist Ihr Engagement unverzichtbar. Sie zeigen, was Solidarität heißt, was Mitmenschlichkeit ist und bewahren etwas sehr Wertvolles: nämlich die Überzeugung, dass wir Verantwortung füreinander tragen und dass Sie geflüchtete Menschen nicht nur als Hilfesuchende verstehen, sondern auch als Bereicherung für diese Gesellschaft. Dafür haben Sie, liebe Engagierte aus den Kölner Vereinen und Willkommensinitiativen, meinen tiefsten Respekt. Ich möchte mir unsere Stadt nicht vorstellen ohne dieses stadtweite tief verankerte Engagement.

Aus dem Blickwinkel der Verwaltung ist Ehrenamtliches Engagement manchmal sehr anstrengend, fordernd, insistierend, nicht lockerlassend und laut. Und das ist auch gut so.

Denn die ehrenamtlich Engagierten sind es, die auf Lücken im System aufmerksam machen, fehlende Zugänge mangelnde Chancengerechtigkeit anprangern, den behördlichen Umgang mit den Menschen kritisieren, der zu oft wenig zugewandt ist.

Und genau das braucht es und ich als Leiterin des Amtes für Integration und Vielfalt stelle mich gerne dieser Kritik. Denn nur so kommen wir gemeinsam zu Verbesserungen und Lösungen für die Menschen, die bei uns eine neue Heimat finden wollen. Auch wenn diese Lösungsfindung Ihnen oft nicht schnell genug geht. Mit geht es genauso.

Meine Hochachtung gilt all denen, die so viel Zeit investieren, Fachwissen aufbauen und bei komplexen Sachverhalten in die Tiefe gehen. Manchmal habe ich den Eindruck, dass dieses Fachwissen das der Fachverwaltung übersteigt. Lassen Sie bitte auch weiterhin nicht locker.

Seit vielen Jahren unterstützt das Amt für Integration und Vielfalt mit dem Kommunalen Integrationszentrum die Veranstaltung „Engagier Dich!“ als Kooperationsveranstaltung vom Forum für Willkommenskultur, dem AK 9plus und der Kölner VHS, und das tun wir sehr gerne.

Wir haben in Köln seit vielen Jahren tragfähige Strukturen aufgebaut, die Hauptamt und Ehrenamt miteinander verzahnen. Kommunale und Landesförderungen unterstützen das Ehrenamt mit Sachmitteln und für kleine lokale Projekte. Mittlerweile etablierte Gesprächs- und Austauschformate helfen uns als Verwaltung einen Einblick in Ihre ehrenamtliche Arbeit zu bekommen, Stadtteilkonferenzen und bezirklich organisierte

Runde Tische tauschen sich zu aktuellen Themen und Problemen aus.

Wie Sie sicher alle wissen, steht der städtische Haushalt vor enormen Herausforderungen. Dies ist nicht nur in Köln so. Sinkende Einnahmen stehen stetig wachsenden Ausgaben gegenüber. Wir werden uns perspektivisch von Aufgaben und Themenbereich trennen müssen, es wird vieles nicht mehr finanzierbar sein. Und glauben Sie mir bitte, dass meine Mitarbeitenden und mich dies ebenso bedrückt wie Sie. Gerade in diesen Zeiten bräuchte es mehr Mittel für gesellschaftliche Teilhabe, für die Antidiskriminierungsarbeit, für Projekte und Angebote der Vielfaltsarbeit. So wird es aber leider nicht sein.

Dennoch appelliere ich an uns alle: Wir müssen solidarisch bleiben, wir dürfen nicht locker lassen, für dies wichtige Aufgabe der Willkommenskultur zu werben und zu kämpfen. Denn diese Arbeit stärkt unsere Demokratie und ist ein Plädoyer für gesellschaftliche Pluralität und für Menschenrechte.

Lassen Sie mich daher zum Abschluss Michel Friedmann zitieren, der gestern noch hier auf der Bühne im Interview saß

„Es steht doch schwarz auf weiß im Grundgesetz, so wird es uns doch beigebracht: dass wir in einer Staatsform leben, in der Meinungsfreiheit, Gedankenfreiheit, Kunstfreiheit, Minderheitenschutz, Gleichberechtigung unverzichtbare Prinzipien sind. In der Menschen keine Angst vor der Vielfalt anderer Menschen haben sollen. Ich hatte nie Angst vor der Vielfalt der Menschen. Wenn Angst, dann vor ihrer Einfalt...“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen einen inspirierenden Abend. Dankeschön!